Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 164. Montag den 17. Juli 1837.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zum 25. und 26. September d. J. im Kalender angesetzte Kram- und Viehmarkt zu Grottkau wegen Zusammentreffens mit dem Jahrmarkte in Strehlen

„auf den 20. und 21. September d. J."

verlegt worden ist. Breslau, den 10. Juli 1837.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da die Zahlung der Zinsen von den bei der hiesigen Spaar-Kasse niedergelegten Kapitalien für den Zeitraum vom 1. Januar bis letzten Juni 1837

Montag, den 10. Juli d. J.,	Montag, den 17. Juli d. J.,
Dienstag, = 11. = = =	Dienstag, = 18. = = =
Donnerstag = 13. = = =	Donnerstag = 20. = = =

in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale erfolgen wird, so werden alle diejenigen, welche dergleichen Zinsen zu erheben haben, hierdurch aufgefordert: sich behufs deren Erhebung mit ihren Quittungsbüchern an einem der genannten Tage zu melden.

Breslau, den 23. Juni 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 14. Juli. Se. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer und Kantor Daniel Friedrich Schultze zu Heeger-Mühle, Regierungsbezirk Potsdam, so wie auch dem Bergamts- und Bergerichts-Boten Dietrich Borgmann zu Essen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben dem vormaligen Musketier Eduard Berndt, des 14ten Infant.-Regiments, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den Stadtrichter Nemitz zu Plathe zugleich zum Kreis-Justizrath für den Kreis Regenwalde zu ernennen geruht. — Der bei dem Stadt- und dem Landgerichte in Breslau angestellte Justiz-Kommissar von Beyer ist in derselben Eigenschaft an das dortige Ober-Landesgericht versetzt und zugleich zum Notar in dem Departement dieses Kollegiums ernannt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl ist von Glienike nach Wangeroge abgegangen.

Angekommen: Der Kaiserl. Russische General-Major von Birnlin, von St. Petersburg. — Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Friedrich zu Schwarzenberg, nach Leipzig. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister Rother, nach Halle.

Berlin, 15. Juli. Des Königs Majestät haben die Beförderung des Land-Dechanten und Pfarrers Rohling in Lüdinghausen zum Ehren-Domherrn bei dem Domstift zu Münster Allergnädigst zu genehmigen geruht. — Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor von Dallwitz zu Lauban zugleich zum Kreis-Justizrath des Laubaner Kreises zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtrichter Wodack zu Peiskretscham den Charakter als Justizrath beizulegen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Ober-Landesgerichts-Ober-Registrator Beck zu Ratibor den Charakter als Hofrath zu verleihen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kabinets-Minister, Freiherr von Werther, nach Teplitz. Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und Kommandant von Schwerin, von Kamptz, uach Karlsbad.

In Lübben ward vom 3ten d. unter Beihülfe eines Allerhöchsten Gnadengeschenkes von 4000 Thalern der Bau eines neuen Schulhauses vollendet. Es enthält sechs geräumige Lehrzimmer für die höhere Bürgerschule, von denen zwei durch eine transportable Wand so getrennt sind, daß sie mit Leichtigkeit zu einem Saale vereinigt werden können, 4 noch größere für die Elementarschule, 3 für die Töchterschule; außerdem die Amtswohnung des Rektors und noch 2 Zimmer zur Wohnung für den Schuldiener. Der Akt der Einweihung geschah auf eine würdige und feierliche Weise.

Koblenz, 8. Juli. Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz von Schweden, Prinz Albrecht von Preußen nebst Höchstdessen Gemahlin, so wie Se. Durchlaucht Herzog Max von Leuchtenberg beehrten gestern unsere Stadt mit Ihrem Besuche und stiegen im Gasthofe zum weißen Rosse in Ehrenbreitstein ab. Die Höchsten Herrschaften wurden von dem Donner der Geschütze begrüßt und von den Behörden empfangen. Heute Morgen reiste der Kronprinz von Schweden mit dem Dampfschiffe nach Mainz, der Prinz und die Prinzessin Albrecht nach dem Haag und der Herzog von Leuchtenberg nach Ems wieder ab.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind am 9ten d. Nachmittags, um 3 Uhr in Köln eingetroffen, von wo sie nach kurzem Aufenthalt die Reise nach dem Haag fortsetzten.

Deutschland.

Dresden, 7. Juli. Des Königs von Preußen Majestät sind heute Vormittag auf der Reise nach Teplitz, von Großenhain, wo Allerhöchstdieselben übernachteten, hier eingetroffen. Nachdem Allerhöchstdieselben von Höchstihrem Minister und Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn v. Jordan, der entgegen gefahren war, zur Stadt begleitet und mit der Fürstin von Liegnitz im Hotel de Pologne abgestiegen waren, geruhten Se. Majestät, das historische Museum im Zwinger in Augenschein zu nehmen. Hierauf begaben sich Allerhöchstdieselben, von Herrn v. Jordan begleitet, nach dem großen Garten, wo der Reisewagen Höchsie erwartete, und setzten die Reise, ohne Pillnitz zu berühren, da unser König nicht daheim ist, sogleich über Pirna fort. Da Se. Majestät im strengsten Inkognito reisten, so fanden gar keine Empfangsfeierlichkeiten noch sonstige Ehrenbezeugungen statt.

Leipzig, 11. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen hatte das Direktorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie von Erfurt aus huldreichst benachrichtigen lassen, daß Höchstdieselben am 11ten d. Mts. die Eisenbahn zu befahren wünschten, um Gelegenheit zu finden, die hiesige Bahn mit der bei St. Petersburg, welche der Prinz vergangenen Winter in nähern Augenschein genommen hatte, zu vergleichen. — Um diesem Wunsche des erlauchten Gönners dieses neuen und mächtigen Hebels des Völkerverkehrs zu genügen, veranstaltete das Direktorium heute früh 8 Uhr eine besondere Fahrt nach Althen, an welcher, auf ausdrücklichen Wunsch des Prinzen, der gestern Abend hier eingetroffen war, noch Personen aller Stände Antheil nahmen. — Se. Königl. Hoheit äußerten sich gegen den Vorsitzenden des Direktorii, mit welchem der Prinz vor und während der Fahrten, die um 8 Uhr begannen, sich zu unterhalten geruhete, mit ausgezeichneter Sachkenntniß über das Eisenbahnwesen überhaupt, fanden die Geschwindigkeit, mit welcher gefahren wurde, vollkommen gleich der auf der russischen Bahn beobachteten, die Bewegung auf der unsrigen aber merklich sanfter, und sprachen endlich Ihre vollkommene Zufriedenheit mit dem hier Geleisteten und Beabsichtigten aus. Se. Kgl. Hoh. setzten noch diesen Morgen nach Beendigung der Fahrten Ihre Weiterreise nach Dresden fort. — Es darf gewiß als eine erfreuliche Vorbedeutung angenommen werden, daß schon mehre Prinzen des Preußischen Königshauses Ihre Aufmerksamkeit auf das Eisenbahnwesen richteten und Ihre Theilnahme daran aussprachen, denn man kann daraus mit Sicherheit auf das Vorwärtsschreiten desselben in unserem nördlichen Nachbarstaate schließen. (Leipz. Z.)

Hannover, 10. Juli. Die hiesige Zeitung enthält folgende Ministerial-Bekanntmachung: „Nachdem unter Allerhöchster Königl. Genehmigung beliebt ist, das wegen Absterbens Seiner Königl. Majestät, Wilhelm des Vierten, glorwürdigsten Andenkens, angeordnete Trauergeläute mit dem Tage nach Empfang dieser Bekanntmachung aufhören zu lassen, auch von

demselbem Zeitpunkte an die Kirchenmusik wieder zu gestatten und das unter dem 24sten vorigen Monats erlassene Verbot öffentlicher Lustbarkeiten ebenfalls wieder aufzuheben, so wird solches hiermit bekannt gemacht, und haben sämmtliche geistliche und weltliche Behörden sich danach zu richten. — Hannover, den 10. Juli 1837. Königlich Hannoversches Kabinets-Ministerium. Strahlenheim."

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruhet, sich zum Chef der Garden zu ernennen, auch viele Veränderungen in den höhern Adjutantenstellen vorzunehmen.

Augsburg, 9. Juli. Die vor acht Tagen hier in Wirksamkeit getretene baiersche Hypotheken- und Wechselfilialbank hat schon bedeutende Geschäfte gemacht, und es lassen sich mit Grund schöne Erträgnisse erwarten. Die Nützlichkeit dieses Instituts sowohl für den Handel im Allgemeinen als auch für Privaten leuchtet ein. Man findet bei der Filiale prompte Expedition der Anmeldungen zu Geldaufnahmen gegen hypothekarische Sicherheit, im Escomptiren solider Wechsel, in Umwechslung der Banknoten, die bereits in Quantitäten der klingenden Münze vorgezogen werden. Dem handelnden Publikum bieten sie vielfältige Erleichterungen und wesentliche Vortheile in Remittirungen dar; bei allen öffentlichen Kassen im Lande werden sie angenommen, und sicherlich auch im Privatverkehr die ihnen gebührende Anerkennung bald ausgedehnter erhalten. — In kurzer Zeit sollen Banknoten zu 100 Fl. erscheinen, welchen die à 500 Fl. folgen werden.

Großbritannien.

London, 7. Juli. Bei dem feierlichen Gottesdienst vor der Beerdigung wird der Herzog von Sussex, als Hauptleidtragender, zu Häupten des Sarges auf einem Lehnstuhl und der Herzog vom Cambridge (wofern dieser noch hier anlangt) und dessen Sohn werden ihm zur Seite sitzen. Nach vollzogenem Gottesdienst und Todtengesange wird der Leichnam in dem Gewölbe beigesetzt werden und der erste Wappenkönig am Grabe die „Titel Sr. geheiligten Majestät gesegneten Andenkens," ausrufen. Alle in dem Zuge folgende große Staats-Beamten, Minister, Hof-Beamten des Verstorbenen, Bischöfe, Pairs und Geheime Räthe, sollen auf einen ausdrücklichen Befehl der Königin in großem Staate und ihren respektiven Amtskleidungen und die Ritter in ihrer Ordenstracht erscheinen. Ob die Königin Adelaide in der Kapelle bei der Beerdigung zugegen sein wird, scheint noch unentschieden zu sein. Bei dem Tode Georg's II. waren alle Theater für 6 Wochen, bei Georg's III. Tode für 3 Wochen geschlossen. Die gegenwärtige Einrichtung, wonach dieselben, so wie alle sonstigen Vergnügungsorte, nur zwei Tage nach dem Tode des Königs und dann noch einmal zwei Tage bei dem Leichenbegängniß, nämlich heute und morgen, geschlossen bleiben, wurde bei Georg's IV. Ableben, wegen der vielen Familien, deren Subsistenz von ihrer Verbindung mit den Theatern abhängt, getroffen.

Der Examiner sucht in einem langen Artikel darzuthun, daß Graf Durham einer der gemäßigtsten und einsichtsvollsten Staatsmänner sei, und daß er eben so wenig auf die Pläne der Ultraradikalen eingehen, als den Tories nachgeben werde. Der Caledonian Mercury versichert dagegen, aus glaubhafter Quelle erfahren zu haben, daß keine Veränderung im Kabinette stattfinden würde, indem der Graf Durham seinen Gesandtschaftsposten nicht aufgegeben habe, und es zweifelhaft sei, ob er ihn jetzt aufgeben werde, da er keinen Ehrgeiz fühle Minister zu werden.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Zu Anfang der heutigen Sitzung der Pairs-Kammer war an der Tagesordnung die Berathung über den Kredit von 200,000 Fr. zur Bestreitung der Kosten der Juli-Feierlichkeiten. Herr Dubouchage sprach sich gegen die Annahme dieses Gesetz-Entwurfes aus. „Er finde es," sagte er, „ganz billig, daß die Regierung den Jahrestag eines Ereignisses feiere, dem sie ihren Ursprung verdanke; aber es sei wohl an der Zeit, zu untersuchen, ob sie die Bedingungen erfüllt habe, die damals von ihr unterschrieben worden wären, und ob sie sich nicht aus der Atmosphäre, in der sie geboren worden, entfernt habe. Alle früheren Regierungen in Frankreich hätten sich durch die Nichterfüllung der Bedingungen ihres Ursprungs selbst getödtet; die gegenwärtige möge sich dies zur Warnung dienen lassen." Der Redner wünschte, daß die verlangten 200,000 Fr. ausschließlich von der Stadt Paris bezahlt würden, ohne daß die Departements dazu beizusteuern brauchten. Er forderte die Regierung auf, die Gelegenheit zu benutzen, um die Amnestie zu vervollständigen, die polizeiliche Aufsicht über die Amnestirten aufzuheben und alle Kontumazirten zurückzurufen: dies, meinte er, würde die zweckmäßigste Weise sein, die Jahrestage der Juli-Revolution zu feiern. Der Minister des Innern schickte sich an, dem vorigen Redner zu antworten, ward aber durch den allgemeinen Ruf: Zur Abstimmung! veranlaßt, sich wieder niederzusetzen. Das Gesetz ward darauf durch 80 Stimmen gegen 20 angenommen.

Der General von Rigny hat den Bitten seiner Familie, einige Zeit bei ihr in Lille und in Paris zuzubringen, nicht nachgegeben, sondern erklärt, daß er unverzüglich nach Afrika zurückkehren werde, um Paris nicht eher wiederzusehen, bis er sich auch durch die That von den gegen ihn erhobenen Anklagen gereinigt und der neuen Expedition nach Konstantine beigewohnt habe. Der Kriegs-Minister soll ihm die Versicherung gegeben haben, daß diese Expedition spätestens in den ersten Tagen des Septembers stattfinden werde.

Herr von Chantelauze, vormaliger Minister Karl's X., wohnt jetzt in Lyon, wo er sich eine kleine bescheidene Wohnung gemiethet hat. Er wird sich, wie es heißt, in die Reihe der Advokaten aufnehmen lassen und in Lyon plaidiren. Seine Gesundheit scheint vollkommen wieder hergestellt zu sein.

Gestern wurden zum erstenmale die zu den Galeeren verurtheilten Sträflinge in den neuen, eigens zu diesem Zweck erbauten Wagen nach dem Orte ihrer Bestimmung abgeführt. Diese Abführung, die früher stets zu den ärgerlichsten Auftritten, sowohl von Seiten der Verbrecher als von Seiten der Zuschauer Anlaß gab, ging diesesmal in der größten Stille und Ordnung vor sich. Die Gefangenen wurden ohne alle weiteren Vorbereitungen in die Zelle geführt, deren sich in jedem Wagen zwölf befinden, dort durch eine eigenthümliche Vorrichtung angekettet, so daß ihnen aber der Gebrauch der Arme ziemlich freisteht und sie dabei den Augen des Publikums gänzlich entzogen sind. Diese Einrichtung fand allgemeinen Beifall und ist in moralischer Hinsicht als ein wahrer Fortschritt unseres Gefängniß-Systems zu betrachten.

Briefe aus Lyon melden, daß das dortige Fabrikgeschäft seit einigen Tagen an Thätigkeit gewonnen habe. Die rohe Seide ist gesucht und die Preise derselben sind nicht unbedeutend gestiegen. Durch den Tod des Königs von England hat sich besonders viel Nachfrage nach Trauerstoffen eingestellt.

Ein hiesiges Journal meldet, daß die Cholera wieder in Paris ausgebrochen sei und daß schon 40 Personen als Opfer dieser Krankheit gefallen seien. Von anderen Seiten wird indeß dieser Nachricht widersprochen.

* Paris, 9. Juli. (Privatmitth.) Das einzige Tagesgespräch ist hier der Glaube an einen Aufbruch der Karlisten nach Madrid und Valencia, welche letztere Stadt ich Ihnen schon vorlängst als das geeignetste Hauptquartier wegen seiner Lage am Mittelmeer und seiner ächt chevaleresken Einwohner bezeichnete. Der Telegraph soll gestern zufolge den Börsengerüchten das Bulletin von der Insurrektion und Uebergabe der Stadt des Guadalaviar erhalten und geheim gehalten haben; aber dieses wäre nur dann glaublich, wenn eine abgesonderte Heeresabtheilung und nicht der Prätendent selbst bei der Operation thätig gewesen. Vom Ebro bis Valencia rechnet man in kürzester Linie 40 Leyuas, die eine Armee nicht so schnell zurücklegt. — Was ich Ihnen von dem Projekte des Marschalls Clauzel, bezüglich des Oberbefehls der christinischen Truppen schrieb, ist wörtlich wahr, doch hat die französische Regierung daran so wenig Theil, daß sie dem Exgouverneur Algiers auf sein Ansuchen die Erlaubniß verweigerte, außer Frankreich Dienste zu nehmen. Ich las diesen Morgen im Journal le France die Meinung, der General gedenke auf eigenes Risiko der Königin Wünschen zu entsprechen, und theilte demnächst vollkommen des Publizisten Meinung, daß kein Ruhm und kein Vortheil für ihn jenseits der Pyrenäen zu erndten und daß überhaupt die Periode vorüber sei, in welcher französische Krieger die Phalanx der Nation für sich hatten. — Die Redaktoren des Journal de Commerce beklagen sich dieser Tage sehr über die Freiheit der Tuilerien, indem sie den äußerst drolligen und altmodischen Wunsch aussprechen, daß Frankreich die heilige Allianz in der Halbinsel bekämpfen, und den Marschall Clauzel als Deus ex machina dahin abschicken möge. Die Advokaten und die Helden der Börse sind incorrigibel; denn die einen wollen herrschen durch die Tribüne und die anderen durch das Geld, welches einmal geschehn ist, aber nicht wieder geschieht. Das Publikum ist zu beklagen, das eine periodische Presse mit Bewilligung des Landes tolerirt, die solchen zwanzigjährigen politischen Galimathias produzirt; wenn ich morgen den Pariser Journalen die spekulativen Aktionäre, Staatsmänner und sonstigen ambitiösen und vermögenden Köpfe abziehe, so verbleichen von hundert jetzt vegetirenden Zeitungen und Zeitschriften auf der Stelle sechs und achtzig. Das monarchische Europa ist im Begriff, seine Schule zu machen und in Konkurrenz zu treten mit den populären Mitteln des konstitutionellen und ultralegislativen. Spanien ist der Wendepunkt, dort messen sich allgemach die soliden und die scheinbaren, die moralischen, physischen und papiernen Kräfte. — Es wird hier viel gefabelt von den Reformen in Deutschland und die Presse unterläßt nicht, sich Korrespondenzen von dorther in Paris schreiben und von deutschen Schulmeistern und Demagogen durchfeilen zu lassen. Bei diesem alten Manöver bleibt es. Sie brauchen nicht zu fürchten, daß sich irgend ein Journal-Diplomat mit einem tüchtigen Deutschen von drüben oder von hier in Verbindung setzt, daß er die Wahrheit sucht, Geld und Respekt dafür ausgiebt; beides ist antifranzösisch und verträgt sich nicht mit der Schmeichelei, welche die Pariser als eine Tugend betrachten und sich ins Angesicht kleistern lassen. — Der Hof ist still und todt, wenn Sie wollen, sogar die Hofleute mit ihren bordirten Röcken lassen nichts von sich hören. Alle Welt excursirt in die Bäder.

Der König hat mehren auswärtigen Gelehrten und literarischen Notabilitäten den Orden der Ehren-Legion zusenden lassen. Das Kommandeur-Kreuz dieses Ordens ist unter Anderen dem Freiherrn Alexander von Humboldt, dem Professor de Candolle (in Genf) und dem Fürsten von Pückler-Muskau bestimmt. Die Professoren Blumenbach, Heeren und Kreutzer sind zu Rittern der Ehren-Legion ernannt.

Der Herzog und die Herzogin von Orleans besuchten gestern die Königl. Druckerei und nahmen darauf das Innere der Deputirten-Kammer in Augenschein. Als die Herzogin von Orleans, geführt von dem Präsidenten und den Quästoren, in den Sitzungs-Saal eintrat, bestieg Herr Delaborde die Rednerbühne, um der Prinzessin einen Begriff von der Art und Weise des Vortrages in der Deputirten-Kammer zu geben. „Herr Delaborde hat das Wort," sagte lachend Herr Dupin, und der genannte Deputirte improvisirte einige Worte über den Besuch, den die Herzogin von Orleans der Deputirten-Kammer abstattete, und über ihren Eifer, täglich mehr und mehr Französin zu werden. Einige Deputirte, die sich dem Herzoge und der Herzogin von Orleans angeschlossen hatten, begleiteten diese kleine Rede mit dem in der Kammer üblichen Beifall. „Wenn der Stenograph hier wäre," sagte der Herzog von Orleans, „so könnte er bemerken, daß der Redner, als er auf seinen Platz zurückkehrte, die Glückwünsche mehrer seiner Kollegen empfing."

Der Moniteur meldet heute, daß die über den Gesundheits-Zustand des Herr Karl Dupin verbreiteten Gerüchte sehr übertrieben seien, indem derselbe keineswegs das Bett hüten müsse, sondern schon am 28. v. M. nach einem Bade in den Pyrenäen abgereist sei. Man dürfe hoffen, daß der Gebrauch der Bäder und besonders die Ruhe hinreichen würden, um ihn wieder herzustellen.

Der Abbé Auzou, der in diesen Tagen so viel hat von sich sprechen machen, hat gestern Abend Schulden halber ins Gefängniß wandern müssen.

Die Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Sitzung vom 3. d. den großen Monthyonschen Preis von 8000 Fr. dem Oberst-Lieutenant

Paulin, Kommandeur der Pariser Pompiers, für seine neuerfundene feuerfeste Bekleidung zuerkannt.

Vorgestern Morgen wurde in der Kapelle der Conciergerie, die gewöhnlich nur die zum Tode Verurtheilten aufnimmt, um das Gebet für die Sterbenden anzuhören, eine Trauung gefeiert. Pierre Chatelain und Marianne Rossin, die früher in vertrautem Umgange gelebt hatten, und wegen Diebstahl er zu 10 Jahren Einsperrung und sie zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt wurden, behielten, obgleich sie in verschiedenen Gefängnissen eingesperrt waren, so große Zuneigung gegen einander, daß sie sich mit einer Bitte an die Verwaltung wendeten, ihnen zu erlauben, ihren früheren Umgang durch eine gesetzliche Heirath zu legalisiren. Die Erlaubniß wurde ihnen ertheilt und um 11 Uhr des Morgens verfügten sie sich mit ihren Zeugen und einigen Polizeiagenten auf die Mairie, wo der Civilakt aufgenommen wurde, worauf sie nach der Conciergerie zurückkehrten und in der dortigen Kapelle getraut wurden; heute bleiben die Neuvermählten in der Conciergerie und morgen wird Frau Chatelain nach St. Lazare zurückgebracht, bis ihre Strafzeit, die auf 2 Jahre herabgesetzt worden, überstanden ist.

Spanien.

* (Kriegsschauplatz.) Wird Don Karlos gegen Madrid oder Valencia marschiren? Diese Frage, vielleicht zu voreilig, beschäftigt jetzt die Strategeten. Cabrera erwartete Don Karlos in der Nähe von Tortosa, wo dieser über den Ebro ging, und hatte bereits eine Schiffbrücke gebaut. Die Expedition, begleitet von den Truppen Cabrera's, Forcadell's, Serrado'rs und Anderer soll sogleich über Amposta einen Weg nach Valencia eingeschlagen haben! — Cabanero marschirt nach Calatagui hin. Er gewinnt durch sein ritterliches Benehmen immer mehr Anhänger, während Cabrera durch den Schrecken, den er einflößt, aus jedem National-Gardisten einen Heros und aus jedem befestigten Platze ein zweites Numantia macht. — Einem Schreiben aus Bayonne vom 4. Juli zufolge, soll der Baron v. Meer in einem Gefecht einen ziemlich starken Verlust erlitten und unter Anderem 300 Pferde und 8 Kanonen verloren haben. — Man schreibt ferner aus Bayonne, vom 6. Juli: „Als am 4. Abends in Hernani der General Randon sich weigerte, einige Aufrührer des Regiments „Prinzessin" in Freiheit setzen zu lassen, gab das Regiment auf den General und seine Offiziere Feuer. Der General Randon ward verwundet, ein Englischer Oberst, Adjutant des Generals Mirasol, und ein Kornet getödtet. Der Brigadier O'Donnel stellte die Ordnung wieder her; aber der General Mirasol, der sich kein Gehör bei den Soldaten verschaffen konnte, hat das Kommando dem General Jauregui übergeben und sich an Bord eines Englischen Schiffes zurückgezogen."

Belgien.

Brüssel, 9. Juli. Am 2. d. M., als am Kirmeß-Tage der Stadt Mecheln, sind nicht weniger als 12,892 Personen auf der Eisenbahn von den fünf Stationen Brüssel, Antwerpen, Mecheln, Termonde und Vilvorde befördert worden. Abends um 8 Uhr gingen von Mecheln zu gleicher Zeit 3709 Personen auf 127 Wagen ab, die von 8 Lokomotiven nach den drei verschiedenen Richtungen gezogen wurden. Es gewährte dieser Anblick ein von Vielen bewundertes Schauspiel der Regsamkeit.

Italien.

Neapel, 29. Juni. Nach dem neuesten im hiesigen Journale enthaltenen Cholera-Bülletin waren in den sieben Tagen vom 19. auf den 25sten d. M., also in einer Woche, 2186 Individuen gestorben; nämlich am 19. 222, am 20, 296, am 21. 311, am 22. 352, am 23, 295, am 24. 339, am 25. 371. So viel verlautet, hat es sich seitdem noch keinesweges gebessert, uud die fatalen Glöckchen dringen alle Augenblicke störend in das Ohr. Die Königin wird, wenn kein neues Hinderniß dazwischen kommt, in den ersten Tagen des Juli verreisen.

Griechenland.

Athen, 20. Juni. (Privatmitth.) Die Einweihung der Universität hat in Gegenwart JJ. MM. stattgefunden. — Die Opposition, welche die Arbeitsliebe des Königs anerkennt, wirft dem Herrn von Ruthhart vor, daß er die Provinzial-Administration, und damit die Sitten und Gewohnheiten der Bewohner der einzelnen Distrikte zu sehr vernachlässige. Allein eine andere Neuigkeit, welche alle andern vergessen macht und ganz Griechenland in Jubel versetzt, ist diese, daß König Otto selbst im Staatsrath den Vorschlag machte, die baierischen Truppen durch National-Truppen zu ersetzen. Se. M. erklärte, daß er den Zeitpunkt bereits für günstig halte und daß Se. M. in der Treue seiner Griechen Stütze genug habe, um Griechenlands Zukunft zu sichern. Dieser königliche Vorschlag, welcher jetzt bloß in Hinsicht der Art der baldigen Ausführung beim Staatsrath berathen wird, erregte in Athen und überall großen Enthusiasmus. Ein zweiter Vorschlag in Betreff der Kolonisation und der Länder-Dotationen, welcher die schnelle Entwicklung materieller Interessen und der Industrie beabsichtigt, findet eben so großen Anklang. — Die Nachrichten von der Gränze lauteten beruhigender. General Gordon bewacht die Gränze von Epirus. — Der neue bairische Minister, Graf Waldkirch, ist hier eingetroffen. — Auf Poros waren bereits 104 Menschen an der Pest gestorben, sonst herrscht in ganz Griechenland der beste Gesundheitszustand. Dank den trefflichen Anstalten des Königl. Kommissairs Drossos Manzolas und des Doktors Dumont, welche sich in Poros befinden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 23. Juni. (Privatmitth.) Die übertriebenen Gerüchte wegen einer Verschwörung sind vorzüglich durch die schnelle Bestrafung der aufrührerischen Schiffleute, welche sich den Fahrten der Dampfschiffe bei Bujukdere widersetzten, mit grellen Farben geschildert worden. Der Sultan begab sich selbst an Ort und Stelle und ließ die Rädelsführer bestrafen. Seitdem bewohnte er den Palast bei Bujukdere. — Es heißt, daß einer der österreichischen Prinzen im Herbst aus dem Lager bei Odessa hieher kommen und beim Internuntius absteigen werde. Uebrigens ist es sicher, daß sich Halil Pascha als außerordentlicher Botschafter aus Odessa in dieses Lager begiebt, um den Kaiser Nikolaus Namens des Sultans zu begrüßen. — Der Pascha von Adrianopel hat eine bedeutende Summe vom Sultan erhalten, um sie unter die dortigen Einwohner, welche am Abend der Abreise desselben durch eine ausgebrochene Feuersbrunst Schaden erlitten hatten, zu vertheilen. — Eine bei den Dardanellen ausgebrochene Feuersbrunst hat großen Schaden verursacht und alle Vorräthe des Kriegsmaterials und Getreides, welche der Pforte gehörten, zerstört. — Der neue Reis-Effendi Reschid Bey, früher Botschafter in London und Paris, wird als ein die europäischen politischen Verhältnisse genau kennender Diplomat geschildert. Man will wissen, seine Ernennung sei dem russischen Einfluß nicht günstig.

Afrika.

Paris, 9. Juli. Was man vorher sagte, ist eingetroffen: Abdel-Kader, statt durch den Vertrag zur Ruhe gebracht zu werden, ist durch die ihm gemachten ungeheuern Concessionen nur noch übermüthiger geworden, und geht in seiner Anmaßlichkeit täglich weiter. Man scheint dadurch im Kabinet plötzlich von dem System einer friedlichen Kolonisation zurückgekommen zu sein, denn es sind telegraphische Befehle nach Toulon gesendet worden, alle im Rayon dieser Festung befindliche disponible Truppen sogleich nach Afrika zu senden. Vortheilhaft für die Kolonie kann jedoch dies fortwährende schnelle Wechseln des hinsichtlich ihrer zu befolgenden Systems keineswegs sein. Nach einer Aeußerung des Herrn Delarue gedenkt die Regierung zwar den Vertrag mit Abdel-Kader zu ratifiziren, aber ihn auch zu gleicher Zeit als durch die Treulosigkeiten des letztern gebrochen und vernichtet zu erklären. (Uebrigens wird diesen Nachrichten von anderer Seite widersprochen, und es ist sehr natürlich, daß das Stillschweigen des Kabinets die verschiedenartigsten Gerüchte hervorruft.)

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 7. bis 13. Juli. Das Faß von 200 Quart nach Tralles, 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Kornbranntwein 18 Rtlr. 15 Sgr., auch 17 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Kartoffel-Branntwein 17 Rtlr. 15 Sgr., auch 16 Rtlr.

Miszellen.

Breslau, 16. Juli. Am 5. d. M. feierte der Schullehrer Hoffmann zu Treschen, hiesigen Kreises, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Schon am frühen Morgen hatten sich 42 Schullehrer beider Konfessionen hierselbst in Breslau versammelt und fuhren zu Schiffe, von einem Musikchor begleitet, auf der Oder nach Treschen, um den Jubilar mit einer Morgenmusik zu wecken. Gegen Mittag hatte sich der Königl. Konsistorial-Rath Herr Fischer, nebst dem Pastor Herrn Grotke, dem Landrath Grafen Königsdorff und dem Gutsbesitzer Herrn Otto auf Pirscham zu Treschen eingefunden. — Herr Konsistorial-Rath Fischer hielt hier eine eben so geistreiche als passende, an den Jubilar gerichtete Rede, worauf dem Jubilar in rühmlicher Anerkennung seiner Dienstleistungen durch die Allerhöchste Gnade Sr. Majestät des Königs das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht wurde. Das Mittagessen wurde an einer zahlreich besetzten Tafel im neuen Kaffeehause eingenommen. Durch den Schullehrer Frenzel zu Alt-Scheitnig wurde dem Jubilar ein geschmackvoll gearbeiteter silberner, mit sehr passenden Inschriften versehener Pokal, als ein sehr ehrenwerthes Geschenk der gesammten Schullehrer des hiesigen Kreises überreicht. Der Gutsbesitzer Herr Otto zu Pirscham, dessen Gemeinde sich zum Treschner Schulen-Verbande hält, überreichte hierauf dem Jubilar eine auf die Jubelfeier Bezug habende silberne Medaille, als einen Beweis seiner ihm stets geschenkten Achtung.

(Post-Angelegenheit.) Die Allg. Staats-Ztg. enthält eine Uebersicht der in den Jahren 1832 bis 1836 durch die Post beförderten Gelder und Pakete, woraus hervorgeht, daß die Summe aller portofreien Geldsendungen die der portopflichtigen übersteigt. Es wurden nämlich versendet: im Jahre 1832: 303,855,846 Thaler, darunter portopflichtig 124,512,847 Thaler, portofrei 179,342,999 Thaler; im Jahre 1833: 275,792,301 Thaler, darunter portopflichtig 124,822,117 Thaler, portofrei 150,970,184 Thaler; im Jahre 1834: 436,956,238 Thaler, darunter portopflichtig 126,921,104 Thaler, portofrei 310,035,134 Thaler; im Jahre 1835: 368,684,957 Thaler, darunter portopflichtig 141,662,234 Thaler, portofrei 227,022,723; im Jahre 1836: 236,954,291 Thaler, darunter portopflichtig 112,154,683 Thaler, portofrei 124,799,608 Thaler.

(Theater-Notizen.) Eine reisende Schauspielergesellschaft gab in einem Flecken Vorstellungen während des Viehmarktes. Der Thaliatempel war sehr bescheiden von Brettern aufgerichtet. An eine erhöhte Bühne war nicht zu denken, durch die Seitenthür trat man unmittelbar von der Straße auf die Scene. Die Aufführung von Schillers Räubern hatte „Alles was Odem hat" in das Costüm geworfen, so daß kein Inspicient auf das Schließen dieser Thür wachen konnte, so blieb sie sperrangelweit offen. Carl Moor eben in Erwartung der Jammergestalt, die aus der Gefängnißnacht des Thurmes aufsteigen sollte, als dicht am Theater eine höchst prosaische Heerde Ochsen vorbeigetrieben ward. Ein weißköpfiger gehörnter Vordermann, die Theaterthür wahrscheinlich für den Eingang zu dem interessanteren Stall haltend, schritt ohne weiteres hinein, durch die Dekoration durch und präsentirte sein dummglotzendes Gesicht dem erstaunten Publikum. Carl Moor, den das Rauschen in der Meinung bestärkte, der Geist träte auf, bedeckte die Augen und rief mit herzzerschneidendem Pathos: „Entsetzliches Blendwerk! Mein Vater!!" —

Aus Wien schreibt man unter dem 10. d.: „Unsere beiden Hoftheater haben nun einen Ruhe- und Wendepunkt erreicht; das Hofburgtheater ist in diesem Monat geschlossen, im Innern aber regt es sich und wird gezimmert und geklopft Tag und Nacht, um binnen der kurzen Frist die Renovirung zu Stande zu bringen. Die Opernbühne hat ihre italienische Saison, trotz so vieler Unfälle, Krankheiten der Mitglieder u. s. w. glücklich geschlossen, und den Abonnenten wurde die volle Zahl ihrer bedungenen Vorstellungen. Nach zweitägiger Ruhe haben wir heute wieder deutsche Oper, wo in den „Montecchi und Capuleti" die mit Recht gefeierte Dlle. Lutzer als engagirtes Mitglied auftritt. Was die abgehende italienische Oper betrifft, so haben die Mitglieder keine besondere Sensation erregt, und Wohlunterrichtete behaupten, daß eine bessere Gesellschaft jetzt auch in

Italien nicht zusammenzubringen sei. Ein tieferes Andenken an ihre wirklich ausgezeichneten Kunstleistungen wird nur Mad. Tachinardi-Persiani zurücklassen. J. K. H. die Frau Erzherzogin Sophie beschenkte die Künstlerin mit einem kostbaren Halsschmucke. — Wir hegen von der deutschen Oper die besten Erwartungen: die Damen Lutzer, Mink und Klara Heinefetter bilden ein herrliches Kleeblatt, und Wild, Breiting und eine Schaar junger Tenoristen werden nebeneinander fungiren. Die Herren Binder und Cramolini sind nicht weiter engagirt worden. Die Josephstädter Bühne leidet am Fieber. An den meisten Tagen steht angeschlagen: „Heute bleibt dieses Theater geschlossen.“ Betrug und Elend scheinen sich in die Herrschaft über die armen Mitglieder dieser Anstalt getheilt zu haben.“

Man schreibt aus Brünn: „Mad. Dessoir ist am 9. d. M. zum erstenmal und zwar als Griseldis mit großem Beifall aufgetreten. Auch sie wurde durch die den gastfreundlichen Oesterreichern eigenthümliche Sitte des Empfangens und öftern Hervorrufens ausgezeichneter Gäste geehrt; außerdem wurden aber auch sehr viele Stellen der schönen Dichtung, welche Mad. Dessoir auf eine ergreifende Weise reproducirt, stürmisch applaudirt. Man zählt sie hier, wo man in der letzten Zeit die berühmtesten Künstlerinnen sah, unter die Koryphäinnen der deutschen Tragödie. Die nächsten Rollen, in welchen die geehrte Gästin spielen wird, sind: Die Königin von 16 Jahren, die Jungfrau von Orleans und die Herrin von der Else. — Anfang August geht sie zu einem Gastspiele an das Burgtheater in Wien.“

(Telegraphisches.) Der Scotsmann, ein Edinburger Blatt, enthält einen Artikel von dem dortigen Professor W. Alexander über den von ihm erfundenen (und auch in München bereits versuchsweise angewandten) galvanischen Telegraphen mit Drähten, die wie ein Klavier in Bewegung gesetzt werden. Es wurden schon Versuche auf anderthalb Stunden Weite damit angestellt. Durch den Druck der Claves auf die Kupferdrähte werden die einzelnen Buchstaben des Alphabets, oder gewisse Abbreviaturen angedeutet. Um dem Drahte von Zeit zu Zeit neue galvanische Kraft geben zu können, schlägt Herr Alexander die Einrichtung von Zwischen-Stationen vor. Zur Beschützung des Drahtes vor äußeren Einflüssen werden verschiedene Mittel vorgeschlagen, und die Kosten eines Drahtes für die Entfernung zwischen London und Edinburg sind auf höchstens 1000 Pfd. Sterl. angegeben, was für 25 Buchstaben des Alphabets 25,000 Pfund ausmachen würde. Die äußere Umhüllung und die Neben-Ausgaben werden zu höchstens 75,000 Pfd. veranschlagt. Somit wäre der ganze Kosten-Betrag nicht viel größer als für eine Eisenbahn von 6 bis 7 englischen Meilen. Gesetzt nun, jede Mittheilung währte fünf Minuten, was, wie der Erfinder meint, schon sehr hoch gerechnet sei, weil sich in dieser Zeit 65 Wörter, Buchstabe für Buchstabe, mittheilen ließen, und gesetzt, der Telegraph arbeitete täglich an jedem Ende nur sechs Stunden, so würde man, jede Mittheilung mit 5 Schillings bezahlt, jährlich mehr als 10,000 Pfd. einnehmen. Personen, die sich an beiden Enden des Telegraphen befänden, würden so gewissermaßen eine mündliche Unterredung mit einander haben, und eine Ausbreitung dieses Kommunikations-Systems über das ganze Königreich dürfte eine gänzliche Veränderung des Geschäfts-Betriebes herbeiführen. Die Sache ist der Regierung zur Prüfung vorgelegt, und es sind Anstalten getroffen worden, Experimente an einem metallenen Konduktor von 50 oder 100 englischen Meilen Länge vorzunehmen. Lassen sich nun auf dieser ganzen Länge unverkennbare Spuren von einem gleichzeitigen Durchzuge des galvanischen Fluidums finden, so hält Herr Alexander den Erfolg des Planes für gesichert.

Leben

des

Herrn Johann Wolfgang Moriz-Eichborn,

Königl. Geh. Kommerzien-Raths, Kaufmanns-Aeltesten und Ritters des rothen Adler-Ordens vierter Klasse.

Wenn ein Mann mit ausgezeichneten Talenten eine reiche Erfahrung verbindet, in der bürgerlichen Gesellschaft eine einflußreiche Stellung einnimmt und in Verhältnisse geführt wird, in denen er diese Vorzüge geltend machen kann, so bedarf es nur noch einer edeln Gesinnung, um sich Verdienste zu erwerben, die ihm einen bleibenden Nachruhm zu sichern und in ihm ein erweckliches Muster zur Nacheiferung für Mit- und Nachwelt aufzustellen vermögen. Es ist nicht oft der Fall, daß sich so vieles zu einer wohlthätigen Wirksamkeit vereiniget; und wenn es geschieht, so ist es Pflicht, die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu lenken. In dieser Beziehung verdient das Leben eines Mannes, in dem wirklich diese Vereinigung stattfand, und der vor kurzem unserer Stadt entrissen wurde, einer ausführlichen Darstellung.

Es ist dieses der am 6. Juli d. J. zur ewigen Ruhe gerufene Geh. Kommerzien-Rath Johann Wolfgang Moriz-Eichborn.

Er wurde im Jahre 1762 den 10. April zu Weymersheim, einem kleinen Flecken bei dem 6 Stunden von Nürnberg gelegenen Weissenburg im Ansbachschen, geboren. Sein Vater war Oberförster in Diensten Christian Friedrich Alexander's, Markgrafen zu Ansbach-Bayreuth, starb aber schon im 53sten Jahre seines Alters, als der Sohn kaum das 6te Jahr erreicht hatte, in Folge eines Blutsturzes.

Die hinterlassene Wittwe, eine Tochter des Justiz-Amtmanns Reibel in Hallein, begab sich nach dem Tode ihres Mannes nach Schwabach, 4 Stunden von Weymersheim, um dort für den Unterricht und die Erziehung ihrer Kinder besser sorgen zu können, überlebte aber den Tod ihres Gatten nur 3 Jahre, indem sie schon im Jahre 1771 starb.

Ihr Tod traf also gerade in das verhängnißvolle Jahr einer großen Theurung und Hungersnoth, welche sich über ganz Deutschland verbreitete, auch unser Schlesien ergriff; und trotz der weisen Vorkehrungen des großen Königs auch hier des Jammers und des Elends viel stiftete.

Wolfgang Moriz, welcher jetzt beinahe 9 Jahr alt war, blieb in Schwabach, als vater- und mutterlose Weise, hatte aber das Glück, eine sehr aufmerksame und edle Erziehung zu genießen. Bis zu seinem 15ten Jahre besuchte er die Schule des dasigen Ortes und begab sich sodann mit dem Entschlusse, Kaufmann zu werden, nach Hof im Bayreuthschen, wo er in die Handlung des Kaufmann Wagner als Lehrling aufgenommen wurde. Hier blieb er 6 Jahre, schränkte sich aber nicht blos darauf ein, sich gründliche Kenntnisse seines Berufes zu erwerben, sondern wendete die Stunden seiner Muße an, der französischen Sprache mächtig zu werden, um sich überhaupt eine höhere Bildung zu erwerben. Der edle Trieb nach einer solchen war es, der ihn bestimmte, die bisherige beschränkte Stellung aufzugeben, um sich in der Welt umzusehen und eine Lage zu suchen, die ihm mehr Gelegenheit gebe, seine Einsichten zu erweitern und sich eine reichere Erfahrung zu verschaffen. 21 Jahr alt, verließ er daher Hof im J. 1783 und begab sich, ohne eine bestimmte Aussicht zu haben, nach Augsburg zu seiner ältesten Schwester. Hier wurde er in dem Hause des Hrn. Jakob Hildebrandt s. l. Erben bekannt, und kaum waren 8 Tage verflossen, als man ihn als Commis nach St. Gallen am Bodensee empfehlen konnte, wo er in die Handlung der Herren Friedrich de Friedrich Girtaner aufgenommen wurde, deren bedeutende Geschäfte er 4 Jahre lang mit vielem Gewinn für die Erweiterung seiner Handelskenntnisse besorgte. Er bezog jedoch nur einen geringen Gehalt und war genöthigt, sich sehr einzuschränken. Dieses wurde ihm aber sehr wohlthätig, und er erinnerte sich an diese Lage mit einer gewissen Dankbarkeit, indem er in ihr gelernt habe, mit Wenigem Haus zu halten und dennoch mit Anstande in der Welt zu erscheinen. Ein Anerbieten nach Nantes in Frankreich zu Herren Rüdi und Thürninger zu gehen, nahm er an, weil er wünschte, die Welt auch in andern Ländern außer Deutschland und der Schweiz kennen zu lernen. Er fand indeß, als er hier ankam, daß es für ihn nicht vortheilhaft sein würde, lange in diesem Hause zu bleiben, und ging daher schon nach sechs Monaten zu den Herren Lefort Günzler und Comp., ebenfalls in Nantes, wo er in ein weit thätigeres und für ihn passenderes Geschäft zu treten hoffte.

Er hatte sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht, und da man in diesem Hause sogleich seine Gewandtheit und das große Interesse, welches er für seinen Beruf zeigte, wahrnahm, so wählte man ihn zum Reisenden in kaufmännischen Geschäften. Er durchreiste daher zuerst Frankreich, sowohl den südlichen als nördlichen Theil desselben, hier drängten sich ihm überall neue Ansichten auf, wodurch ihm eine Menge richtiger Begriffe sowohl über Gegenstände des Gewerbewesens als auch kaufmännischer Verhältnisse zu Theil wurden, die ihm, wie er öfters versicherte, die höchsten Vortheile gewährt hätten. Aus Frankreich begab er sich nach Flandern, durchreiste Holland, Deutschland, und hielt sich insbesondere eine Zeit lang in Hamburg auf, wo ihn der rege Gang kaufmännischer Geschäfte ungemein interessirte, denn wohl zu keiner Zeit waren Handelsgeschäfte in irgend einem Orte in der Welt lebendiger als damals in Hamburg, wozu das Beginnen der Staatsumwälzung Frankreichs das Meiste beitrug. Von hier begab er sich nach Oesterreich und in die Preußischen Staaten, wo er auch Schlesien besuchte. Er brachte auf diesen Reisen über vier Jahre zu, kam nachher noch mehremale in diese Länder zurück und als er Schlesien das drittemal besuchte, im Jahre 1792, lernte er hier in Breslau die Tochter des Kaufmanns und Kommerzien-Rath Eichborn kennen. Sein artiges und einnehmendes Wesen erwarb ihm sehr bald die Zuneigung dieses liebenswürdigen Mädchens, so daß sie ihn zu ihrem künftigen Gatten wählte. Ehe jedoch die Verbindung mit ihr geschlossen werden konnte, sahe er sich genöthigt, noch einmal nach Nantes zurückzukehren. Während seiner Abwesenheit von diesem Orte hatten sich aber die Verhältnisse ganz anders gestaltet, als er sie vorher gesehen hatte. Die französische Revolution, welche in dieser Zeit ausgebrochen war, fing sich in ihren Folgen weit furchtbarer zu zeigen an, als man es im Anfange ahnen konnte. Ueberall bemerkte man die höchste Unruhe und Unzufriedenheit, alles war in Gährung und Aufregung und selbst Handelsgeschäfte wurden auf alle Art gestört; denn die meisten Städte wurden in Waffenplätze verwandelt, daher Moriz schon aller dieser Verhältnisse wegen den Entschluß faßte die Dienste der Herren Lefort ꝛc. sogleich zu verlassen, besonders da sich das Gerücht verbreitet hatte, allen in Frankreich sich aufhaltenden Deutschen den freien Austritt aus diesem Lande zu verbieten und sie zum Waffendienst zu zwingen. Er eilte daher 1793 von hier hinweg und ging seewärts über Hamburg nach Deutschland. Unterwegens erlebte er einen See-Sturm, doch kam er glücklich an dem bestimmten Orte an und begab sich von dort nach Breslau.

Das Glück, was sich hier für ihn eröffnet hatte, wurde ihm nun den 28. Mai im Jahre 1794 zu Theil, wo er mit der Tochter des Kommerzienrath Eichborn sich vermählte und so als Schwiegersohn thätig und wirksam in die Handlung seines Schwiegervaters eintrat. Die Einsichten und Kenntnisse, die er sich auf seinen weiten Reisen, durch Frankreich, die Niederlande und Deutschland erworben hatte, setzten ihn in den Stand, alle Geschäfte dieses ihm neuen Hauses sogleich nach allen ihren Verhältnissen zu überschauen und seine Erfahrungen ließen ihn auf die richtigste und beste Weise zu Werke gehen, so daß die günstigen Folgen seines Eintritts in dieses Geschäft bald sichtbar wurden; denn nach wenig Jahren nahm man schon die größere und ausgebreitetere Wirksamkeit desselben überall wahr. Als nun nach dem Tode seines Schwiegervaters, welcher im Jahre 1815 erfolgte, das ganze Geschäft allein in seine Hände kam, zeigte sich deutlich, welcher scharfblickende Unternehmungsgeist bisher in demselben thätig gewesen war und wie es nun nicht fehlen konnte, daß diese Handlung ihre Geschäfte nur noch mehr erweitern und noch weit umfassender ausbreiten mußte.

Dem Wunsche des theuren Mannes, seines Schwiegervaters gemäß, nahm er den Namen Eichborn an und vereinigte ihn mit dem seinigen, da er ohnedies schon die alte Handlungs-Firma beibehielt.

Nicht allein unter seinen Handelsfreunden, sondern auch bei der Kommune Breslaus erwarb er sich Liebe und Vertrauen; eben daher zog man ihn gern in alle Geschäfte, in welche die Bürgerschaft während der Kriegs-Jahre von 1806 bis 1813 verwickelt wurde, vertrauensvoll hinein und bediente sich in schwierigen Augenblicken seines Raths und seiner Hülfe, die er vorzüglich in den Zeiten 1806 und 7 unserer Stadt, als sie noch von

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 164 der Breslauer Zeitung.

Montag den 17. Juli 1837.

(Fortsetzung.)

den Franzosen besetzt war, durch die Fertigkeit, mit der er die französische Sprache sprach, leistete. Daher wurde er auch im Jahre 1809, als die Städteordnung in allen Ländern des Preußischen Staats eingeführt wurde, bei der ersten Wahl der Stadtverordneten zum Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung gewählt, nachdem man ihn vorher schon im Jahre 1807 den 5. März zum Kaufmanns-Aeltesten gewählt und ihn bald darauf der König zum Kommerzien- und Konferenz-Rath ernannt hatte. Das Amt eines Kaufmanns-Aeltesten bekleidete er bis an seinen Tod.

Alles, was er unternahm, führte er mit der größten Thätigkeit, Genauigkeit und Behändigkeit zum Ziele, denn er besaß ausgezeichnete Geistesanlagen, die seiner Wirksamkeit auch in jeder andern Stellung Bedeutsamkeit gegeben haben würde, besonders hatte er einen so richtigen Geschäftstakt, daß er mit der größten Schnelligkeit alles mit einem Blicke überschaute, und doch auch in die Einzelnheiten eindrang und sie in ihrer Gesammtheit mit solcher Bestimmtheit umfaßte, daß er sofort die angemessensten Mittel fand, durch welche er seinen Zweck zu erreichen am Besten im Stande war. Hierbei unterstützte ihn ein Scharfsinn, in welchem er nicht selten diejenigen, die mit ihm in gleicher Wirksamkeit standen, hinter sich zurück ließ. Jedoch ging man sehr gern mit ihm ein Geschäft ein, weil er höchst reell und zuverläßig dasselbe durchführte. Ueberhaupt waren Billigkeit, Freundlichkeit und liebevolles Wesen, Eigenschaften, die ihm im höchsten Grade eignen waren; daher er die Gemüther Aller, mit denen er in Verbindung kam oder in Umgang gerieth, an sich zu ziehen und leicht zu gewinnen im Stande war. Auch war er wohlthätig und zum Helfen bereit, so daß er sich nie einer Unterstützung, wo sie die Noth forderte, entzog und nicht selten Wohlthätigkeit im Stillen auf eine edelmüthige Weise ausübte.

Der König ernannte ihn schon im Jahre 1815 zum Geheimen Kommerzien-Rath, und im Jahre 1835 erhielt er den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.

Geistvoll und thätig, unermüdet und unverdrossen, einsichtsvoll und bedächtig in Entschlüssen, verlebte er hier in Breslau beinahe 45 Jahre und entschlief, beweint von seinen Kindern und Anverwandten, betrauert von seinen Freunden, und denen, die mit ihm in Verbindung standen, und geachtet und geehrt von seinen Mitbürgern, den 6. Juli früh 11 Uhr im 76sten Jahre seines Alters.

Friede seiner Asche!
Heil dem Entschlafenen! —

Oelsner.

Auflösung des Palindroms in Nr. 162 d. Ztg.:
Borg. Grob.

14. — 15. Juli.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27″	8 33	+ 15, 8	+ 12, 4	+ 9, 8	NO.	5°	Lämmergewölk
Morg. 6 U.	27″	9,09	+ 15, 0	+ 11, 9	+ 9, 8	NNO.	5°	dickes Gewölk
„ 9.	27″	9,60	+ 16, 0	+ 16, 6	+ 12, 8	NNO.	0°	überwölkt
Mtg. 12 U.	27″	9 79	+ 16, 8	+ 17, 2	+ 11, 6	ONO.	3°	„ „
Nm. 3 U.	27″	9,66	+ 17, 1	+ 19, 2	+ 13, 6	O.	0°	„ „

Minimum + 10, 0 Maximum + 19, 2 (Temperatur.) Oder + 17, 0

15. — 16. Juli.	Barometer Z.	L.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27″	9,60	+ 16, 4	+ 13, 6	+ 10, 6	O.	2°	kleine Wolken
Morg. 6 U.	27″	9,31	+ 15, 2	+ 11, 9	+ 10, 3	O.	0°	überzogen
„ 9 „	27″	9.17	+ 16, 2	+ 16, 0	+ 12, 7	SO.	0°	überwölkt
Mtg. 12 „	27″	8,87	+ 17, 2	+ 19, 0	+ 14, 0	ONO.	1°	große Wolken
Nm. 3 „	27″	8,54	+ 18, 0	+ 19, 6	+ 14, 0	O.	3°	„ „

Minimum + 9, 0 Maximum + 19, 6 Oder + 16, 4

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Montag den 17. Juli: 1. Voltair's Ferien, Lustspiel in 2 A., von Herrmann. Arouet, Mad. Baison, vom Stadttheater zu Hamburg, als erste Gastrolle. 2. Der Landwirth, Schausp. in 4 A. Rudolph, Herr Baison, vom Stadttheater zu Hamburg, als erste Gastrolle.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 19. Juli, Nachmittags 6 Uhr, wird Herr Prof. Dr. Pohl, als Fortsetzung seines frühern Vortages, verschiedene Formen der Wechselwirkung zwischen Magnetismus und Elektromagnetismus erläutern und in Experimenten darlegen, so wie Herr Prof. Dr. v. Boguslawski mehrere astronomische Neuigkeiten mittheilen.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden zeige ich ergebenst an, daß meine liebe Frau, Sophie geborne Hartig, gestern von einem Knaben, welcher leider bald nach der Geburt starb, glücklich entbunden worden ist.

Alzenau, den 15. Juli 1835.

Moritz Materne.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 9ten d. M., des Morgens nach 3/4 8 Uhr, verschied nach langen Leiden, im 69sten Jahre seines Alters, der hochwürdige Pfarrer Herr Aloys Matern in Hundsfeld. Dieses seinen zahlreichen theilnehmenden Freunden und Bekannten zur stillen Nachricht.

Die hinterbliebenen Anverwandten.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. M. Abends 5 Uhr entschlummerte sanft nach wiederholtem Schlaganfalle im 69sten Lebensjahre unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, der Stadtrath Franz Heinrich Müllendorff. Seine innige Liebe zu denen, welche ihm näher standen, sein herzliches Wohlwollen für jeden und seine harmlose Heiterkeit, mit welcher er selbst in den letzten Monaten während seiner Krankheit seine Umgebungen zu erfreuen suchte, machen uns das Andenken an ihn unvergeßlich und heilig.

Breslau, den 17. Juli 1837.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 7ten d. M. früh halb 2 Uhr endete unser 10 Monat altes, jüngstes Zwillingssöhnchen Otto, in Folge heftigen Zahnens an ausschwitzender Hirnentzündung. Der Trost der wahrscheinlichen Erhaltung des in gleicher Gefahr schwebenden ältern Söhnchens Bruno, mildert den Schmerz unsers Verlustes. Ihren hochverehrten Freunden widmen diese Anzeige: Katscher den 11. Juli 1837.

Dr. Scharnn und Frau.

Die malerische Reise um die Welt

ist täglich zu sehen am Schweidnitzer Thor von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Man sieht Petersburg, die Seeschlacht bei Navarin, Athen, Amsterdam, Rom, Paris, die Sunderlandbrücke, die Eisenbahn, den Tunnel, den Jungfernsteig in Hamburg, Algier mit der französischen Flotte.

Cornelius Suhr.

Bade-Encyclopädie.

Bei Gebr. Reichenbach in Leipzig ist erschienen und durch **Ferd. Hirt in Breslau und Pleß** zu beziehen:

Zedlitz, L. Freiherr v., Balneographisches statistisch-histor. Hand- und Wörterbuch, oder die **Heilquellen u. Gesundbrunnen** Deutschlands, der Schweiz, Ungarns, Croatiens, Slavoniens und Siebenbürgens, Frankreichs, der Niederlande, und die **Seebäder** an den Küsten der Nord- und Ostsee, ihre Lage, Besitzer, Einrichtungen, Eigenthümlichkeiten, Wirkungen, Lebensart, Vergnügungs-Oerter, Theurung, oder Wohlfeilheit, ihre neueste Literatur und neuesten Analysen. 35 Bogen 8. gebunden 1½ Rtlr.

Allen Badereisenden ist dies reichhaltige Werk, welches bereits die vielseitigste Anerkennung gefunden hat, auch seines überaus billigsten Preises wegen sehr zu empfehlen.

Bei Fr. Lampe in Nürnberg ist erschienen und bei **Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß** zu haben:

Ein Wort zur rechten Zeit. Reiner (Dr. Med. K. Physikus in München ꝛc.) die epidemische Brechruhr, ihre Verhütung und Heilung, im Nothfalle auch ohne Arzt. 8. Preis 10 Sgr.

Wir fühlen uns gedrungen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese höchst wichtige Schrift zu lenken. Hier spricht die Erfahrung, legt Thatsachen vor und überzeugt siegreich — wie leicht diese Krankheit zu heilen, wenn man nur das rechte Verfahren kennt! Die Cholera scheint einheimisch zu werden in Europa; die Orte, wo sie noch nicht gewesen, mögen nicht sicher sich wähnen, sondern zu rechter Zeit sich rüsten! Wem daher das Leben lieb ist, der beherzige diese Schrift; Hausvätern aber machen wir es zur Pflicht, sie kennen zu lernen. Werden die hier gegebenen Vorschriften befolgt, die geringen Heilmittel angeschafft, so kann der Familienvater sicher sein für sein Haus — und was ginge wohl über diese Ruhe?

Beim Antiquar Böhm, am Neumarkt Nr. 30: Bulwers Werke, 30 B., noch ganz neu 1836, f. 3 Rtlr. Hauffs Werke. 36 Bde. noch g. neu 4½ Rtlr. Burgs evangel. Gesangbuch, noch sehr schön 1 Rthlr.

Bekanntmachung.

Es sollen auf den Oder-Ablagen zu Stoberau und Klink bedeutende Quantitäten Brennholz und zwar: 1) zu Stoberau: 90 Klaftern Weißbuchen, 300 Klft. Rothbuchen, 190 Klft. Eichen, 340 Klft. Erlen, 1600 Klft. Kiefern und 2600 Klft. Fichten; 2) zu Klink: 129 Klft. Erlen, 500 Klft. Kiefern und 323 Klft. Fichten, zusammen 6072 Klaftern, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 1sten August d. J. anberaumt ist.

Kauflustige wollen sich an diesem Tage Vormittags um 10 Uhr im Flöß-Amts-Hause zu Stoberau einfinden, und ihre Gebote vor dem ernannten Commissarius Herrn Regierungs- und Forst-Assessor Krause abgeben.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, in welcher Beziehung vorläufig nur bemerkt wird, daß bei Ertheilung des Zuschlages der vierte Theil der Kaufgelder als Aufgeld erlegt werden muß.

Oppeln, den 7. Juli 1837.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 1. Juli 1835 verstorbenen ehemaligen Regierungs-Kontroll-Assistenten Johann Leopold Fölckel ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 31. Oktober c. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neumann, im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige

was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 9. Juni 1837.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 9. Juli 1836 hierselbst verstorbenen Justizrath Cajetan Masseli ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 6. November c. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Ludwig, im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 23. Juni 1837.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 28. Mai 1836 verstorbenen Majors Adolph Baron von Reitzenstein, ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 24sten Oktober Vormittags 10 Uhr,

vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn Neumann, im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Zugleich werden die dem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger: die Maria Dorothea, verw. Haberkern, geborne Otto; der Johann Gottlieb Samuel Rüchel; der Gutsbesitzer Eugen Louis Wilhelm Gustav von Kessel und der Königliche Rittmeister und General-Adjutant Wilhelm Heinrich Eduard von Liebermann, unter derselben Warnung hierdurch vorgeladen. Den unbekannten Gläubigern werden die Herren Justiz-Kommissarien Weidmann, Schneider und Gelineck II. als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Breslau, den 16. Juni 1837.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das am Ringe Nr. 1219 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 41 belegene Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1837 beträgt nach dem Materialienwerthe 15314 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 30,013 Rthlr. 10 Sgr. Der Bietungs-Termin steht am

19. Januar 1838 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichtsrathe Lühe im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neuste Hypothekenschein so wie die Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 13. Juni 1837.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Ediktal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 20,419 Rthl. 25 Sgr. 4 Pf. manifestirten und mit einer Schuldensumme von 24,298 Rthl. 18 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß des Kretschmer-Aeltesten Johann David Härtel eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 13. Oktober d. J. Vormittags
um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hahn, Ottow und von Beyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 27. Juni 1837.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht wird die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 2. September 1834 auf Seppau, Glogauer Kreises, verstorbenen Majoratsherrn, Wilhelm Grafen von Schlaberndorf, unter dessen Erben, in Gemäßheit §. 138 Tit. 17 Th. I. des Allgemeinen Landrechts, den unbekannten Nachlaßgläubigern mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß, falls sie sich nicht binnen 3 Monaten melden, sie sich zufolge §. 141 ibid. nach erfolgter Theilung, an jeden Erben nur für seinen Antheil halten können.

Glogau den 27. Juni 1837.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Niederschlesien und der Lausitz.
v. Rittberg.

Bekanntmachung.

Es ist beschlossen worden, das der hiesigen Stadt-Kommune gehörige, in der Nikolai-Vorstadt, und zwar Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 71 belegene, zur Gastwirthschaft eingerichtete, vier Stockwerk hohe und in völlig gutem Baustande befindliche, zum goldenen Schwerdt genannte massive Haus, nebst Stallungen, Hofraum und Garten, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu auf den 4ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr ein Termin anberaumt worden.

Kauflustige und Besitzfähige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage auf dem rathhäuslichen Fürstensaale hieselbst zu erscheinen und ihre Gebote vor dem dazu ernannten Kommissario abzugeben.

Die Verkaufs-Bedingungen und die Taxe des vorbezeichneten Gehöftes können bei dem Rathhaus-Inspektor Klug täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Breslau, den 9. Juni 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des hier verstorbenen Pfarrers Benjamin Rampf ist auf den Antrag der Benefizial-Erbin heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden und steht der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche auf den 22sten September d. J. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dom vor dem Herrn General-Vikariats-Amts-Rath Gottwald an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befrierigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben dürfte, verwiesen werden.

Breslau, den 5. Mai 1837.

Fürstbischöfliches General-Vikariat-Amt.

Bekanntmachung.

Das Dominium Ponoschau beabsichtigt an dem Wasserbette der sogenannten Pillawa-Mühle, und des dort befindlichen Zaynhammers, mit fernerer Beibehaltung dieser beiden Werke

einen neuen Hochofen zu erbauen,

ohne dabei den zeitherigen Wasserstand zu verändern.

Der zur Hochofen-Anlage erforderliche Bauplatz soll durch Verlegung der Mühle nach dem rechten Ufer des Werk-Kanals, und das für denselben erforderliche Betriebs-Wasser durch Kassirung des 2ten Mahlganges beschafft werden.

In Folge gesetzlicher Bestimmung vom 28. Oktober 1810 §. 7 wird dies zur allgemeinen Kenntniß mit der Aufforderung gebracht:

daß Jeder, welcher durch diese Anlage, resp. Veränderung eine Gefährdung seiner Rechte zu haben glaubt, etwanige gegründete Widersprüche innerhalb der festgesetzten Frist von 8 Wochen vom Tage der Bekanntmachung gerechnet, hier anzumelden habe, da auf später eingehende Einwendungen nicht geachtet, vielmehr die landespolizeiliche Genehmigung ohne Weiteres bei der hohen Behörde nachgesucht werden wird.

Lublinitz den 4. Juni 1837.

Der Königl. Landrath ꝛc.
v. Koscielski.

Bücher-Auktion.

Mit Versteigerung der zur Antiquar Pulvermacherschen Bibliothek gehörigen Bücher, wird

den 20. Juli c. Vorm. 9 Uhr,

im Auktionsgelasse, Mäntlerstr. Nr. 15 von Seite 562 des Katalogs fortgefahren werden. Am Schlusse werden noch die sich nachträglich aufgefundenen Bücher vorkommen, wovon das gedruckte Verzeichniß bei dem Antiquar Herrn L. Pulvermacher, Schuhbr. Nr. 62 zu haben ist.

Breslau den 16. Juli 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktions-Anzeige,

zur besondern Beachtung für Tischler.

Dienstag den 18ten Juli c., Vormittags um 10 Uhr, werde ich im alten Rathhause 1 Treppe hoch, mehre Hobelbänke, nebst dem dazu nöthigen vollständigen Werkzeug versteigern.

Saul, vereideter Auktions-Kommissarius.

Avertissement.

Am 27. Juli 1837 werden in der Kreisstadt Ratibor 31 Centner 50 Pfd. Wolle an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Leobschütz, den 12. Juli 1837.

Beyer,
Fürstenthums-Gerichts-Kanzlist.

Berichtigung!

In der Danksagung vom 15. Juli, betreffend die Vertheilung von 100 Rthlr. an die Armen des Bezirks auf Veranlassung der Hinterbliebenen des Herrn Geheimen Kommerzien-Rath Moritz Eichborn, ist der Ausdruck „Vermächtniß" nur irrthümlich gewählt, da der letzte Wille des Verstorbenen bis dato noch nicht publizirt worden ist. Breslau, den 17. Juli 1837.

Die Bezirks-Vorsteher des Börsen-Bezirks.

Widerruf.

Ich finde mich veranlaßt, um etwaigen Irrthum zu vermeiden, meine resp. Kunden auf die Bekanntmachung der Johanna Thunig in der Beilage zu Nr. 161 dieser Zeitung dahin aufmerksam zu machen, daß ich mich genöthiget sehe, Nachstehendes zu widerrufen:

„daß dieselbe keinesweges Reuschestr. Nr. 56 gewohnt, sondern vielmehr bei mir blos als Gehülfin gewesen,

seit Anfangs Februar d. J. von mir in ihre Heimath Peilau, Kreis Reichenbach, entlassen worden ist, und von da sie sich erst jetzt hierorts niedergelassen hat.

Dorothea Benke,
Wasch- und Bandfärberin.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Wein-Lager von Stettin nach hier, als meinem jetzigen Wohnort verlegt habe, und bezüglich auf mein Cirkulair vom 1. Juli c. das Weingeschäft von hier aus in eben der größern Ausdehnung betreiben werde. Ich wählte diesen Ort deshalb, um mehr im Mittelpunkte meiner geehrten Abnehmer zu sein und die mir geneigtest zu ertheilenden Aufträge schnell und auf kürzern Wegen befördern zu können, welchen mehrseitigen wesentlichen Vortheil jeder Committent nicht außer Acht lassen wird.

Mein Lager ist aufs beste assortirt, so daß ich jeder Anforderung genügen kann und bemerke ich nur noch, daß in kürzerer Zeit sich Jemand aus meinem Hause das Vergnügen geben wird, seine Aufwartung zu machen, um die desfallsigen geneigten Herbst-Bestellungen in Empfang zu nehmen, um deren gütige Aufbewahrung ich bis dahin ergebenst bitte.

Crossen a/O. den 12. Juli 1837.

Friedrich Dreher.

☞ 3 Oleander-, 4 Myrthen- und 4 Feigenbäume, groß und kraftvoll, sind Katharinenstraße Nr. 18 bei A. Petzold sofort zu verkaufen.

Den Wäsche-Trocknen-Platz,

dicht neben dem Glacis vor dem Nikolaithore,

habe ich seit dem ersten Juli übernommen. Indem ich mich beehre, dies den hohen Herrschaften und dem geehrten Publikum gehorsamst anzuzeigen, bemerke ich zugleich, daß ich alles Zubehör neu angeschafft und die zweckdienlichsten Einrichtungen getroffen habe. Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, durch Aufmerksamkeit den Wünschen meiner verehrten Kunden, um deren fleißigen Besuch ich hiermit bitte, entgegenzukommen.

Breslau, den 12. Juli 1837.

Rosine Neske.

Neues Etablissement.

Hiermit habe ich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage hier eine

Leinwand-, Tischzeug- u. Baumwoll-Waaren-Handlung

eröffnet habe; gleichzeitig erlaube ich mir einem verehrten Publikum mein vollständig assortirtes Lager von weißer Leinwand, Creas, Tafelzeugen in Damast und Schachwitz, Handtücher, Drilliche, Inlet-, Züchen-, Kleider- und Schürzen-Leinwand, Parchent, Flanells, Wachsleinwand, engl. baumw. Strickg., Zwirn und Seide, so wie alle zu dieser Branche gehörende Artikel bestens zu empfehlen.

Das mir gütigst zu Theil werdende Vertrauen werde ich jederzeit durch strengste Rechtlichkeit zu erwerben und für die Zukunft zu erhalten bemüht sein.

Breslau den 17. Juli 1837.

Moritz Hausser,
Reuschestraße Nr. 1, in den drei Mohren.

Aufforderung.

Wer das Herausbringen einer in der Oder bei Grüneiche verunglückten Ladung Eisen übernehmen will, erfährt das Nähere Eisenkram Nr. 11.

Kartoffel-Mehl

von feinster Qualität empfing in Kommission und verkauft in 1tel Ctr.-Gebinden, 6 Rtlr. pr. Ctr.:

Adolf Koch,
Albrechtsstraße Nr. 39.

Offne Haushälter-Stelle.

Ein Haushälter, welcher sich über seine Aufführung gehörig legitimiren kann, findet gutes Unterkommen.

Kommiss.-Kompt. am Neumarkt im weißen Storch.

Kissinger Ragozi-Brunn

von Juni-Füllung, habe ich jetzt aus meiner Heimath erhalten, und verkaufe ganze und halbe Krüge.

A. Schätzlein,
Schuhbrücke Nr. 72.

Billiger Tuch-Verkauf.

Die Tuchhandlung von B. Fränkel und Komp. am Königl. Palais, empfiehlt im Ganzen, so wie im Einzelnen ih stets wohl assortirtes Lager von glatten, sowie von gestreiften Tuchen zu den billigsten Fabrik-Preisen.

Einen eleganten neuen Staatswagen mit vier Sitzen und eisernen Achsen, weiset zum Verkauf zu höchst billigem Preise nach:

das Kommissions-Komptoir
des F. Giese, Schuhbrücke Nr. 12.

So eben von der Frankfurter Messe mit einem wohl assortirten Lager aller Arten Flor- und Seidenbänder zurückgekommen, bitte ich meine geehrten Kunden um geneigten Zuspruch und versichere die billigsten Preise und reellste Bedienung.

Breslau, den 14. Juli 1837.

M. Hennes,
Bandhandlung, Nikolai-Straße Nr. 64.

Großes Federvieh-Ausschieben

nebst Konzert und Beleuchtung des Gartens findet heute Montag den 17. Juli bei mir statt, wozu ganz ergebenst einladet:

Kappeller, Koffetier, Lehmdamm Nr. 17.

Geübte Subskribentensammler können dauernde Beschäftigung erhalten: Schmiedebrücke Nr. 32.

Dem Herrn Herausgeber des Jugendfreundes, Anton Pelz, der uns unlängst so gütig beschenkt hat, sagen wir unsern herzlichen Dank und wünschen dem Jugendfreunde Glück und Heil:

Mehrere Schüler und Schülerinnen der Mildeschen Elementar-Freischule.

Wohnungsveränderung.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden verfehle ich nicht, ergebenst anzuzeigen:

„daß ich seit Johanni nicht mehr Reuschestr. Nr. 56, sondern Weißgerberstraße Nr. 43 im schwarzen Adler eine Stiege hoch wohne"

und wie früher, seidene Tücher, Bänder, Krepp, Flor und Shawls färbe und wasche, so wie alle Arten bunt wollene Sachen, als Thibet, Merino rc. ebenfalls wasche, daher ich um geneigte Aufträge höflichst ersuche.

Für prompte und reelle Bedienung wird stets bemüht sein:

Dorothea Benke,
Wasch- und Bandfärberin.

Frische Brunnen-Sendungen

von neuester Juni-Füllung, als:

Heilbrunner Adelheidsquelle, Kissinger Ragozi,

Wildunger-, Selter-, Geilnauer- und Pyrmonter-Brunn, so wie von allen böhmischen Mineral-Brunnen, setzen mich in den Stand, die resp. Brunnenbedürfenden mit den kräftigsten und frischesten Juni-Füllungen, so wie von allen schlesischen Mineral-Brunnen mit den

frischesten Juli-Füllungen

versorgen zu können, welche hiermit, nebst „ächtem Carlsbader Salz", empfiehlt:

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

An die Herren Apotheker.

Zum Antritt Term. Michaeli empfehle ich mich abermals den Herren Apothekern zur Besorgung brauchbarer Gehülfen. — Desgleichen empfehle ich mich den Herren Pharmaceuten zu ihrer Versorgung, mit dem Ersuchen, bei ihrer gütigen Meldung die Zeugnisse in Abschrift beizulegen.

Breslau.

F. W. Nickolmann.

Leim-Offerte.

Alle Sorten feinen Weisgerber- russ. Horn-, feinen Krakauer, weißen Gebirgs- und braunen Leim offeriren jeder Zeit in bester Qualité, sowohl im Ganzen, als einzelnen zu den von andern ausgebotenen Preisen, wo möglich noch etwas billiger.

Wilh. Lode & Comp.,
in Breslau am Neumarkt Nr. 17.

Neueste holländische Heeringe

empfing direkt consignirt in schönster Qualität, und empfiehlt:

C. S. Springmühl,
Schmiedebrücke u. Ursulinerstraßen-Ecke Nr. 6.

Bleichwaaren,

zur Beförderung ins Gebirge, nehme ich für diesjährige Bleiche bis spätestens Mitte August an.

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Portwein von vorzüglicher Güte wird verkauft Junkernstraße Nr. 14, bei Burghart & Komp.

Bekanntmachung.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Grafen von Königsdorff sollen in termino den 21. Juli c. früh um 10 Uhr in Lohe bei Breslau eine Quantität diverser Weine, Jagdgewehre und einige Kupferstiche öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Breslau den 11. Juli 1837.

Königl. Kreis-Justiz-Räthliches Offizium.

Ein Positiv mit 6 Stimmen und Regierwerk in brauchbarem Zustande weiset zum billigen Verkauf nach: der Schullehrer Seidel zu Rothschloß bei Nimptsch.

Zum Pfeifen-Ausschieben

ladet auf heute ergebenst ein:

Gebauer, Coffetier in Brigittenthal.

Feinstes Provencer- und Genueser-Tafel-Oel empfiehlt billigst:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Offene Milchpacht.

Bei dem Dominio Paschkerwitz, Trebnitzer Kreises, ist von termino Michaeli c. die Milchpacht zu vergeben, weshalb sich kautionsfähige Pächter bei dem Wirthschafts-Amte melden können.

Alte Mauerziegeln, so wie noch brauchbare Thüren, Fenster und Ofen, sind sofort zu verkaufen: am Ringe Nr. 11.

Eine Gelegenheit nach Carlsbad wird gewünscht, die den 20sten oder 21sten von hier abgeht. Auskunft erfährt man Carlsplatz Nr. 6, 2ter Stock.

Blaubeeren

werden jetzt bedeutend billiger als bisher verkauft: Schweidnitzer Str. Nr. 28 im Hofe Parterre.

Neue Matjes-Heeringe,

von ausgezeichneter Qualität und sehr fett, empfing eine frische Sendung pr. Fuhre und empfiehlt billiger als zeither:

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zur Handlung, Oekonomie und Pharmazie können einige Eleven sehr gut placirt werden.

Näheres: Commissions-Comptoir am Neumarkt im weißen Storch.

Aechter Rotterdamer Winter-Raps,

bereits mehrfach und mit Recht zum Anbau empfohlen, ist nach beendeter glücklicher Einernte, der Preußische Scheffel zu drei und einen halben Reichsthaler zu haben:

auf dem Dominio Kobelau bei Nimptsch.

Anzeige für Land-Brauer.

Eine Partie leere, gepichte baierische Biertonnen stehen zum billigen Verkauf: Ohlauer Straße Nr. 38, im Gewölbe.

Zu vermiethen

und zu Michaeli zu beziehen sind Oderstraße Nr. 7 im weißen Bär 3 Piegen nebst Küche rc. Das Nähere im Spezerei-Gewölbe daselbst.

An einen Mann, der pünktlich Miethe zahlt, wird ein Parterre-Lokal von 2 Stuben, Alkove und Küche, wo Wasser im Hofe ist, Michaeli zu beziehen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kommissionär Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schräg über.

Ganze, Halbe und Viertel-Loose zur 1sten Klasse 76r Lotterie (Pläne gratis) sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern.
Reuschestraße, grünen Polaken.

Bei Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen,

sind ganze, halbe u. Viertel Loose zur 1sten Klasse 76ster Lotterie (Ziehung 20. und 21. d. Mts. für Hiesige und Auswärtige zu haben.

Zu der am 20sten d. Mts. beginnenden Ziehung der 1sten Klasse 76ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen:

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Angekommene Fremde.

Den 14. Juli. Gold. Gans: Hr. Hofrath Wilke a. Kottbus. Hr. Kfm. Werner a. Warschau. — Gold. Krone: Hr. Schul=Rektor Rösler aus Hirschberg. — Drei Berge: Hr. Gutsb. Graf v. Starzinski a. Polen. Hr. Oberamtmann Jenke aus Neumarkt. Hr. Kaufm. Kanold a. Maltsch. — Gold. Schwerdt: HH. Kaufl. Seconda a. Leipzig, Roman a. Wesselin, Schulze a. Stettin, Volborth a. Frankfurth a/O. und Dietze a. Leipzig. Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Chappuy aus Tharnau. Hr. Erb=Landmarschall Freiherr v. Maltzan aus Meklenburg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Thamme a. Garbendorf. Hr. Kaufmann Stroheim aus Ratibor. — Deutsche Haus: Hr. Tuchfabr. Simon a. Friedland. Weiße Adler: Hr. Regierungs=Präsident Graf v. Pückler a. Oppeln. Hr. Gutsb. v. Kierski a. Niemierzewo. HH. Kfl. Lenz a. Kalisch und Szymański a. Warschau. Hr. Bürger Schönbeck a. Warschau. — Rautenkranz: HH. Gutsb. Schwykowski aus Rußland, v. Malski und Frankenberg a. Polen. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Graf v. Pückler a. Jakobsdorf. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Thokarski a. Polen. Hr. Oberamtm. Hegner a. Namyslacki. Frau Apoth. Lauterbach a. Neurode. — Große Stube: Hr. Gutsb. von Arnold a. Grodzisk. Weiße Storch: HH. Kaufl. Heilborn a. Rybnik und Skutsch aus Leschnitz. — Gold. Schwerdt (Nikolai=Thor): Hr. Post=Sekr. v. Weltzien a. Berlin.

Privat=Logis: Gartenstr. 13. Frau Kfm. Schmidt a. Leipzig. Gartenstr. 18. Frau Lieut. v. Salcher aus Brieg. Gartenstr. 22. Hr. Gutsb. Pieniążek a. Polen. Neumarkt 38. Hr. Ober=Landesgerichts=Assessor Cirves a. Neisse. Scheitnigerstr. 31. Hr. Lieut. v. Both vom 6. Uhlanen=Regim. Friedrich=Wilhelmstr. 64. Hr. Gutsb. Görlitz a. Schlanowitz.

Den 15. Juli. Zwei gold. Löwen: Hr. Lieut. Reinold a. Neisse. Hr. Prorektor Müller a. Ratibor. Hr. Kaufm. Richter a. Ohlau. — Hotel de Silesie: Hr. Einwohner Laskowski aus Warschau. — Rautenkranz: Hr. Dr. med. Freund u. Hr. Kfm. Pniover a. Krappitz. Hr. Wirthschafts=Dir. Neumann a. Groß=Strehlitz. Hr. Pfarrer Stephan a. Winzig. HH. Kfl. Stein a. Warschau und Echten a. Würzburg. Hr. Apoth. Wolff a. Strehlen. — Blaue Hirsch: Hr. Oberamtm. Hildebrand a. Mrowice. Frau Gutsb. v. Jarotzky aus Langendorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Tuchfabrikant David aus Frankomont in Belgien. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Konopacki a. Elbing.

Privat=Logis: Taschenstr. 23. Hr. Oberst=Lieut. von Vollmar. Hummerey 3. Herr Baron v. Renz aus Grosburg. Reuschestr. 47. Hr. Kammergerichts=Referend. Dittmar a. Berlin.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 15. Juli 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{1}{3}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{2}$	$151\frac{1}{6}$
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	$150\frac{2}{3}$	$150\frac{1}{3}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $26\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$101\frac{1}{2}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	100
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{4}$
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	$101\frac{5}{6}$	$101\frac{1}{2}$
Augsburg	2 Mon.	—	$101\frac{1}{2}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95
Kaiserl. Ducaten	—	95
Friedrichsd'or	—	113
Poln. Courant	$102\frac{3}{4}$	—
Wiener Einl.-Scheine . . .	—	$41\frac{1}{12}$

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{5}{6}$	$102\frac{5}{12}$
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	63	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	89	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	—	$103\frac{2}{3}$
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$107\frac{1}{2}$	$107\frac{1}{12}$
dito dito 500 -	4	—	$107\frac{1}{3}$
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	$104\frac{1}{3}$
dito dito 500 -	—	—	$104\frac{1}{3}$
Disconto		$4\frac{1}{2}$	

Getreide=Preise.
Breslau den 15. Juli 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn= und Festtage. Der vierteljährige Abonnements=Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.